

**Rede zum Thema Zwangsarbeiterlager am Laagberg für die Stadtratssitzung am 21.08.2017 von Thomas Schlick, Fraktionsvorsitzender der AfD-Fraktion im Rat der Stadt Wolfsburg.**

**Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren.**

**Zum Anfang der Beratungen hatten wir uns mehr Zeit gewünscht, um zu überlegen, wie man mit den Fundamenten des ehemaligen Zwangsarbeiterlagers umgehen sollte.**

**Wir hätten schon dort gerne ein Sicherungskonzept gehabt, um Zeit zu gewinnen, aber das wurde leider nicht aufgegriffen.**

**Wir haben dann in der ersten Kultur-Ausschuss-Sitzung eine Sondersitzung angeregt, was dann glücklicherweise auch aufgegriffen wurde und sehr dazu beigetragen hat, dass sich die Meinungen entwickeln konnten.**

**Gleichzeitig gab uns das die Chance, das Thema auch im Bauausschuss zu besprechen- was zuvor laut Vorlage in der Beratungsfolge gar nicht geplant war.**

**Dies haben wir als AfD-Fraktion beantragt, aber leider wurde das Thema im Bauausschuss nur am Rande gestreift und die Verantwortung wieder an den Kulturausschuss zurückgegeben.**

**Das ist sehr schade, weil wir uns hätten vorstellen können, den Bebauungsplan noch einmal anzufassen, auch wenn dies mehr Aufwand, finanzielle oder zeitliche Abweichungen vom Ursprungsplan bedeutet hätte. Diese Option wurde aber leider nicht aufgegriffen.**

**Zu diesem Zeitpunkt schienen mir die Meinungen so weit gereift, dass alle Fraktionen ihren Standpunkt hatten.**

**Dann hat Herr Oberbürgermeister Mohrs in der letzten Ratssitzung die Vorlage V2017/ 0336-1 zurückgezogen, sodass leider keine Beratung und keine Abstimmung zu diesem Tagesordnungspunkt mehr möglich war.**

**Dabei wurde allerdings vergessen, dass der Stadtdenkmalpfleger, Herr Pollok, in der Kultur-Ausschuss-Sitzung explizit darauf hingewiesen hatte, dass die Funde nicht mehr lange und schon gar nicht den ganzen Sommer weiter so ungeschützt dort liegen können! Herr Pollok riet den Stadträten damals, zumindest das erste Planungsgeld für eine schnelle, sichere, übergangsweise Verlegung zu genehmigen. Seine Befürchtung damals: Starke Witterung im Sommer könnten die angegriffenen Fundamentreste beschädigen.**

**Darum habe ich am Rande der nicht-öffentlichen Sitzung des Stadtrates am 21.06. den Oberbürgermeister und die übrigen Stadträte noch einmal auf diesen Umstand hingewiesen.**

**Und genau so ist es dann auch gekommen: Es musste nun- da wir beim letzten Mal keine Entscheidung getroffen hatten- es aber danach starke Regenfälle gab- eine Holzkonstruktion gebaut werden, um die Sommerpause hindurch zu gewährleisten, dass die Fundamente keinen Schaden nehmen. Vernunftbegabte Menschen konnten das absehen. Manche Politiker brauchen aber anscheinend immer erst ein Bild vor Augen, zum Beispiel ein Foto von der Baustelle voll Wasser, damit Sie es begreifen.**

**Über den Sommer gab es dann einige Gespräche- und wenn ich das, was ich gehört habe, einordne, dann hat sich an den grundsätzlichen Positionen der Fraktionen wohl nicht mehr viel verändert und es ist gut, dass wir heute die Sache abschließen und eine Entscheidung treffen.**

#### **Das zum Hergang, nun zu der Sache selber:**

**Wie oft hört man, dass die Vergangenheit und die Lehren daraus wichtig sind und dass dies nicht vergessen werden darf ...**

**Immer wieder beteuern alle, wie wichtig die Erinnerung an die Zeit des Nationalsozialismus ist, damit wir daraus lernen können und die Fehler der Vergangenheit sich nicht wiederholen und die Opfer nicht in Vergessenheit geraten dürfen.**

**Aber kaum soll ein Supermarkt an einer historischen Stelle entstehen, ist diese Vergangenheit doch plötzlich schnell im Wege.**

**Als wäre es wirklich so lebenswichtig, diese geplante Bebauung mit einem Supermarkt ohne Änderung am ursprünglichen Plan durchziehen zu können.**

**In der Nähe der Fundstätte liegen mehrere Märkte und kein Wolfsburger hätte es großartig gejubelt, wenn man den Markt umgeplant, versetzt, angepasst oder sonst was hätte.**

**Ich kann also nicht verstehen, warum diese Option so vehement von Teilen dieses Rates abgelehnt wird!**

**Wenn Sie wirklich meinen, dass die Erinnerung so einen breiten Platz im Gedächtnis braucht, dann sollten Sie ihr auch einen breiteren Raum gönnen, als einem Supermarkt!**

**Daran sieht man, dass die Haltung, anscheinend oft nur geheuchelt ist!**

**Im Kulturausschuss wurde deutlich, dass es zwei verschiedene Strömungen gibt.**

**Die einen, die die Funde an der historischen Stelle erhalten wollten und die Anderen, die diese verlegen möchten, wogegen sich einiger Widerstand aus der Gesellschaft formierte.**

**Und dann geschah etwas, was ich zuerst gar nicht richtig mitbekommen habe: Aus dem „außerschulischem Lernort“ wurde in der Folge immer mehr ein kleines Museum.**

**Wichtige Akteure wurden meiner Meinung nach geködert, durch die Möglichkeit, ein Gebäude für die Fundament-Reste zu errichten, um eine Präsentation- nicht nur der Funde, sondern um die Jahre 39 bis 45 insgesamt zu präsentieren. Mit Glasboden, Fotos, Lernwänden- wie das genau aussehen soll, ist ja noch nicht festgelegt und soll mit Hilfe eines Architekten-Wettbewerbs entschieden werden unter Beteiligung des ZDB...**

**Mein Damen und Herren: Mehr Aufwand und mehr finanzielle Belastung für den Bürger geht wohl kaum! Ich hatte bis dato immer eine offen zugängliche Bodengestaltung im Kopf gehabt und war erschrocken, wie schnell sich das Projekt aufgebläht hat.**

**Wir, die AfD-Fraktion sehen die Fundamente des ehemaligen Zwangsarbeiterlagers ebenfalls als erhaltenswert an! Diese Fundamente sind Teil der Stadtgeschichte und sollten nicht achtlos behandelt oder weggebaggert werden, zeigen Sie doch direkt auf die Zeit der Stadtgründung und wie sehr Wolfsburg mit der Geschichte Deutschlands und der Welt verwoben ist.**

**Von daher stehen wir auch zu dem denkmalhistorischen Wert.**

**Allerdings hätten wir gerne den authentischen Ort beibehalten.**

**Hätten wir dort ein römisches Aquädukt oder dergleichen gefunden, hätte man doch auch nicht gesagt: „Die Tiefgarage des neuen Supermarktes ist uns aber wichtiger“.**

**Wie ich eingangs erwähnt habe, kamen gegen die Verlegung auch Einwände, z.B. einiger Opferverbände. Auch diese wollten- wie wir- das, was man gefunden hatte, am authentischen Ort belassen...**

- also ursprünglich wollten die das.

**Ich habe das Gefühl, dass sich unsere Verwaltung und unser Oberbürgermeister dieses Einlenken, diesen Frieden teuer erkaufte hat! Denn aus dem Sichtbar-machen der Überreste des Lagers, was man unserer Meinung nach auch mit einem Hochkiesbett und einer Gedenktafel gut hätte machen können, ist inzwischen die Idee eines wesentlich größeren Projektes geworden.**

**Wenn man die Gespräche jetzt hört, dann geht es um hohe, jährliche Zahlungen für ein Gebäude mit Glasboden unter der die Überreste des Fundamentes temperiert und bei geregelter Luftfeuchtigkeit lagern sollen. Da wird geredet von einer Halbtagskraft, die dieses Gebäude reinigen soll und Schulklassen betreuen, die den Gedenkort besuchen,... wer weiß, was da letztendlich noch oben drauf kommt...**

**Mittlerweile werden ja über die Zeitungen schon neue Projekte kommuniziert- etwa einen zentralen Gedenkort in der Stadt- wir haben das hier gerade auch wieder gehört- als hätten wir in Deutschland und auch in Wolfsburg noch keine Gedenkort und Möglichkeiten der Erinnerung... Als müsse nach dem einen Projekt sofort das nächste geplant werden und eine immer umfangreichere Erinnerungslandschaft errichtet werden, weil das, was wir heute hier beschließen noch nicht genug ist.**

**Man sollte die Vergangenheit erinnern, aber wer nur in der Vergangenheit lebt, der verliert den Blick auf seine Zukunft. Und die muss auch eine Rolle spielen. Die Zukunft der jungen Leute, die heute in dieser Stadt leben. Die müssen das alles nämlich irgendwann bezahlen und instand halten und pflegen. Und darum sollten wir aufpassen, dass das, was die Mütter und Väter heute beschließen, nicht zu einer zu großen Belastung für die Töchter und Söhne wird.**

**Wir dürfen nicht vergessen, dass wir nicht nur ein Erinnerungsort für die Opferverbände aus Hamburg oder Auschwitz anlegen, sondern einen Gedenkort in Wolfsburg, für die Wolfsburger Bürger. Darum ist es auch die Aufgabe zuvorderst der Wolfsburger Stadtgesellschaft und deren Repräsentanten, die Frage zu klären, wie in Wolfsburg erinnert werden soll!**

**Die Einbindung weiterer Opferverbände, Experten und Gremien ist natürlich wünschenswert, aber es scheint dazu geführt zu haben, dass immer weitere Wünsche dazu gekommen sind.**

**Aus Angst davor, einem Verband auch mal ein „Nein“ zu sagen oder ein „so stellen wir uns das aber nicht vor“ scheint dazu geführt zu haben, dass- aus reinem Schuldkomplex- wirtschaftliche Erwägungen für die Zukunft wohl keine Rolle mehr spielen!**

**Als quasi Wiedergutmachung für das Verlegen des Gedenkortes wird es jetzt also richtig teuer und wir bekommen wohl ein eigenes „kleines Museum“, welches für viele Jahre hohe Folgekosten nach sich ziehen wird.**

**Und das ist der Punkt, den die AfD nicht mitgehen wird!**

**Es ist das Eine, Funde aus der Stadtgeschichte- auch Dinge, die auf eine dunkle Vergangenheit deuten für die Nachwelt zu erhalten- dazu stehen auch wir und das sollte man möglichst authentisch machen. Es ist aber etwas Anderes, den nachfolgenden Generationen ein Erinnerungs-Schaukasten zu bauen, der sie nachhaltig finanziell belasten wird.**

**Nur am Rande: Kürzlich kam durch einen Bericht heraus, dass viele wertvolle Kunstgegenstände nicht mit der für die Konservierung nötigen Sorgfalt gelagert werden und teilweise nicht einmal gegen Schädlingsbefall geschützt sind, teilweise in Lagerhallen schwankender Temperatur und -Feuchtigkeit ausgesetzt sind.**

**Den Bericht dazu haben wir in der letzten Ratssitzung\_ zur Kenntnis genommen! Dort hat man jahrelang wenig investiert, und hier übertreibt man nun!**

**Ein Lernort braucht heutzutage keine Leinwände.**

**Man hätte ohne weiteres die Möglichkeiten der digitalen Zeit nutzen können und eine App für mobile Geräte generieren, mit deren Hilfe der Besucher historische Fotos, Videos oder Lagepläne herunterladen- und sehen kann. Und- das ist uns wichtig: Am historisch richtigen, weil authentischen Ort!**

**Nun gut, wie ich auch schon im Juni, im Verwaltungsausschuss gesagt hatte: Erinnerung und Gedenken sind sehr individuelle Dinge. Jeder hält das anders. Wir möchten es eher schlichter, kostengünstiger, dafür auf dem originalen Ort, Andere wollen es etwas aufwendiger, teurer und dafür verlegen, um dem Einkaufsmarkt den Weg frei zu machen.**

**Es ist okay, wenn es heute keine einstimmige Entscheidung darüber gibt und unterschiedliche Meinungen bleiben.**

**Wir finden es überhaupt nicht schlimm, wenn jeder so abstimmt, wie er das fühlt, wie er erinnern möchte. Nur sollte man künftigen Wolfsburgern ein Gedenkort, kein denkwürdiges Finanzloch hinterlassen.**

**Wir werden diese Vorlage jedenfalls nicht mittragen- aus den hier genannten Gründen.**

**Thomas Schlick**

**Vorsitzender der AfD-Fraktion im Rat der Stadt Wolfsburg**

**Wolfsburg, 21.08.2017**